



# Was kannst du gut, was anderen nützt? Best-Practice-Bericht zur bundesweiten Skalierung des Service-Learning-Programms sozialgenial

von Caroline Deilmann (Berlin)

1. Die Stiftung Aktive Bürgerschaft und das Programm sozialgenial
  - 1.1 Die Stiftung Aktive Bürgerschaft
  - 1.2 Das Programm sozialgenial
  - 1.3 sozialgenial für alle – Skalierungsstrategie
2. Das Bildungskonzept Service Learning
  - 2.1 Service Learning – was ist das?
  - 2.2 Gesellschaftliche Relevanz von Service Learning
  - 2.3 sozialgenial-Standards und Handlungsfelder bürgerschaftlichen Engagements
3. Umsetzung Service Learning im Schulalltag
  - 3.1 Zahlen und Daten
  - 3.2 Praxisbeispiele mit Handlungsfeldern
4. Kurz & Knapp

# Was kannst du gut, was anderen nützt? Best-Practice-Bericht zur bundesweiten Skalierung des Service-Learning-Programms sozialgenial

von Caroline Deilmann (Berlin)

## 1. Die Stiftung Aktive Bürgerschaft und das Programm sozialgenial

Was kannst du gut, was anderen nützt? Unter diesem Motto entwickeln Schülerinnen und Schüler im Unterricht Engagementprojekte, die eng mit Inhalten aus dem Lehrplan verknüpft sind. Sie engagieren sich in sozialen Einrichtungen, für Klimaschutz und Demokratie, für Integration und vieles mehr. Dabei arbeiten sie mit außerschulischen Partnern wie Vereinen, Stadtteilinitiativen oder gemeinnützigen Organisationen zusammen und können fachliches Wissen aus dem Unterricht in der Praxis anwenden, um an der Lösung realer gesellschaftlicher Probleme mitzuwirken. Sie stärken Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, kritisches Denken und soziales Verantwortungsbewusstsein.

Das ist Service Learning. Mit ihrem Programm sozialgenial fördert die Stiftung Aktive Bürgerschaft seit 2009 die Umsetzung von Service Learning an Schulen der Sekundarstufen I und II, damit junge Menschen in der Schule für das Leben lernen und frühzeitig und herkunftsunabhängig an ehrenamtliches Engagement herangeführt werden.

### 1.1 Die Stiftung Aktive Bürgerschaft

Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich die Stiftung Aktive Bürgerschaft für eine gerechte und leistungsfähige Bürgergesellschaft. Gerecht, weil sie breiten Bevölkerungsschichten gesellschaftliche Mitgestaltung und Teilhabe über die Institutionen der parlamentarischen Demokratie hinaus ermöglicht. Leistungsfähig, weil sie nachhaltig Ressourcen für das Gemeinwohl bereitstellt und Kräfte zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen freisetzt. Sie macht innovative Engagementkonzepte praxistauglich und setzt sie gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft um: als Support-Organisation der 426 Bürgerstiftungen in Deutschland und Trägerin des Service-Learning-Programms sozialgenial. In ihrer Arbeit folgt sie dem genossenschaftlichen Prinzip

der Hilfe zur Selbsthilfe und dem Anspruch der Nachhaltigkeit. Die Stiftung Aktive Bürgerschaft wird seit ihrer Gründung von den bundes- und landesweiten Unternehmen und Verbänden der Genossenschaftlichen Finanzgruppe getragen.

### 1.2 Das Programm sozialgenial

Anfangen hat alles mit dem Modellprojekt „Verantwortung lernen“, das die Stiftung Bürger für Münster zusammen mit weiteren Stiftungen auf lokaler Ebene entwickelt hat. 2008 mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet, erkannten die Gremien der Aktiven Bürgerschaft das Potenzial von Service Learning. In der Folge entwickelte die Aktive Bürgerschaft aus dem Modellprojekt „Verantwortung lernen“ das Programm „sozialgenial“. Die WGZ Bank aus Düsseldorf, eine der Gründerinnen der Stiftung Aktive Bürgerschaft, stellte eine mehrjährige Finanzierung zur Verfügung, sodass das Projekt skaliert

werden und ab 2009 in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen allen Schulen der Sekundarstufen I und II in dem Bundesland zur weitgehend eigenständigen Umsetzung angeboten werden konnte.

Nach der Fusion der WGZ Bank mit der DZ BANK aus Frankfurt am Main 2016 wurde die Finanzierung von sozialgenial fortgeführt. 2017 startete sozialgenial in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium auch in Hessen. 2022 und 2023 ermöglichten Förderungen der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) die Ausweitung von sozialgenial nach Baden-Württemberg und Brandenburg, 2024/2025 fördert die DSEE auch den Start von sozialgenial bundesweit. Seitdem können Schulen der Sekundarstufen I und II aus allen Bundesländern bei sozialgenial mitmachen.<sup>1</sup>

*Der Erfolg des Projektes liegt in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler, das hat sie motiviert. Die Schülerinnen und Schüler sind dem System Schule gegenüber offener geworden, weil sie erlebt haben, dass Unterricht auch mal anders sein kann, als Unterricht sonst so ist.*

Jana Kluge, Lehrerin Börde-Berufskolleg Søst.

<sup>1</sup> Vgl. Nährlich, Stefan: Nachhaltig wachsen. Eine kurze Geschichte von sozialgenial, in: Stiftung Aktive Bürgerschaft (Hrsg.), *bürgerAktiv* Magazin 2023/24, S. 22.

Seit dem Start des Programms haben sich 160.000 Schülerinnen und Schüler an mehr als 1.100 Schulen in Nordrhein-Westfalen und Hessen, Baden-Württemberg und Brandenburg in einem sozialgenial-Projekt engagiert und dabei mehr als 13 Mio. Engagementstunden für die Gesellschaft geleistet.<sup>2</sup>

Die Entwicklung vom lokalen Modellprojekt bis zum bundesweiten Programm braucht ein praxistaugliches Konzept, verlässliche Partner und eine relevante, überzeugende Strategie.

## Programmdesign

Was das Programm sozialgenial auszeichnet:

- **Niedrigschwelliger Ansatz:** kostenlose Mitgliedschaft, keine Berichtspflicht. Service Learning kann in den Unterricht integriert werden, bestehende Engagementprojekte können zu Service-Learning-Projekten weiterentwickelt werden.
- **Hilfe zur Selbsthilfe:** Durch die Vermittlung von Anwenderwissen in Fortbildungsveranstaltungen und durch so-geht-sozialgenial.de, Best-Practice-Beispiele sowie Förderung des Voneinander-lernens werden Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende dabei unterstützt, Service Learning weitgehend eigenständig an ihrer Schule umzusetzen.
- **Standardisierte Angebote:** bieten Anregungen und setzen Impulse, fördern den Know-how-Transfer, machen sozialgenial an Schulen sichtbar und sind schulform- und bundeslandübergreifend einsetzbar. Die Angebote zielen darauf ab, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende bestmöglich bei der Umsetzung von Service Learning an ihren Schulen zu unterstützen, um den individuellen Aufwand jedes Einzelnen so gering wie möglich zu halten.
- **Regelmäßige Evaluation:** Mit dem Service-Learning-Monitor sozialgenial werden alle zwei Jahre Informationen über die sozialgenial-Projekte, ihre Wirkungen auf Schüler- und Schulebene, Vorschläge zur Verbesserung von Service Learning an den Schulen und Feedback zur Unterstützung durch die Stiftung Aktive Bürgerschaft erhoben (siehe auch Kapitel 3.1).

### 1.3 sozialgenial für alle – Skalierungsstrategie

Mit dem Programm sozialgenial verfolgt die Stiftung Aktive Bürgerschaft zwei Wachstumsziele, die ihren Anspruch, Engagement(-strukturen) langfristig und nachhaltig zu fördern, widerspiegeln: die *Skalierung in die Fläche* und die *Verstetigung in die Tiefe*.

Durch eine Skalierung in die Fläche sollen möglichst viele Schulen und damit Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Das anfängliche schrittweise Vorgehen in einzelnen Bundesländern diente dazu, eine breite Beteiligung von Schulen mit gleichen schulpolitischen Rahmenbedingungen zu generieren, die einen fundierten Er-

fahrungsaustausch und repräsentative Evaluationsergebnisse ermöglichte. Danach waren Wissen, Strukturen und Netzwerke vorhanden und Angebote wie Informations- und Weiterbildungsformate und das Portal so-geht-sozialgenial.de ausgebaut und digitalisiert – die Voraussetzungen für die Ausweitung des Programms auf alle Bundesländer seit 2024.

Die Verstetigung in die Tiefe bezieht sich zum einen darauf, Schulen dabei zu unterstützen, nach dem ersten sozialgenial-Projekt weitere folgen zu lassen und Strukturen aufzubauen, um Service Learning langfristig zu einem selbstverständlichen Bildungsangebot für ihre Schülerinnen und Schüler zu machen. Zum anderen ist damit gemeint, auch lokal bzw. regional begrenzt in Städten und Regionen möglichst viele Schulen für sozialgenial zu gewinnen. Denn das Engagement der Schülerinnen und Schüler stärkt Vereine und gemeinnützige Organisationen vor Ort.

Für die Skalierung in die Fläche wird eine Mehrebenen-Strategie verfolgt, um Schulen auf Service Learning und das Programm sozialgenial aufmerksam zu machen und für eine Mitgliedschaft zu gewinnen:

1. **Ansprache der Schulen** direkt, dazu Aufbau von Adressverteilern aller Schulen der Sekundarstufen I und II eines Bundeslandes, um zunächst Schulleitungen und sukzessive weitere Funktionsstellen wie didaktische Leitungen, Schulsozialarbeitende usw. namentlich und insbesondere per E-Mail ansprechen zu können.
2. **Ansprache der Kultusministerien der jeweiligen Länder** mit dem Ziel, Kooperationsvereinbarungen zu schließen.
3. **Ansprache von Multiplikatoren im direkten Umfeld von Schule** (nachgeordnete Ebenen der Schulaufsicht und andere Einrichtungen der Bildungsverwaltung, Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung, Lehrerverbände u. a.), dazu Aufbau entsprechender Adressverteiler.
4. **Ansprache von Multiplikatoren aus dem weiteren Umfeld von Schule** (Bildungsakteure i. w. S., die ein Interesse an gut ausgebildeten und engagierten jungen Menschen haben), z. B. Kommunen (Ansprache über kommunale Landes- und Spitzenverbände) und Unternehmen (Ansprache über Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbände u. a., Bildungsnetzwerke und -initiativen), dazu Aufbau entsprechender Adressverteiler.
5. **Ansprache von möglichen Förderpartnern** (Genossenschaftsbanken, Bürgerstiftungen, Bildungs- und andere Stiftungen, Wirtschaftsverbände u. a.), die die Ausweitung des Programms sozialgenial lokal, regional und überregional fördern können.

Für die zielgruppenspezifische Kommunikation werden verschiedene Kanäle genutzt (Website, Erklärvideos, Info-Veranstaltungen, Info-Material, Mailings, Newsletter u. a.).

Entschließen sich Schulen, Mitglied im Programm sozialgenial zu werden, werden sie durch die Stiftung Aktive Bürgerschaft mit verschiedenen Angeboten bei der Umsetzung von Service Learning unterstützt (siehe Kapitel 1.2).

### Wie kann man mitmachen?

Kommunen und Unternehmen, Stiftungen und Verbände, Genossenschaftsbanken und Bürgerstiftungen können so-

<sup>2</sup> Stiftung Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Faktenblatt Service-Learning-Monitor sozialgenial, 2024.

## Rote Seiten

zialgenial-Förderpartner werden, um gemeinsam mit der Stiftung Aktive Bürgerschaft sozialgenial an jede Schule zu bringen: [www.aktive-buergerschaft.de/foerderpartner](http://www.aktive-buergerschaft.de/foerderpartner)

Schulleiter, Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende melden ihre Schule per Online-Formular als Mitgliedschule im Programm sozialgenial an: [www.sozialgenial.de/mitmachen](http://www.sozialgenial.de/mitmachen)

## 2. Das Bildungskonzept Service Learning

### 2.1 Service Learning – was ist das?

Service Learning ist eine Lehr- und Lernform, ein Bildungskonzept, das Unterricht und bürgerschaftliches Engagement miteinander verbindet. Schülerinnen und Schüler engagieren sich aus der Schule heraus für das Gemeinwohl.<sup>3</sup>

Service Learning dient sowohl der Lern- und Bildungsförderung als auch der Engagement- und Demokratieförderung.<sup>4</sup>

- Schülerinnen und Schüler lernen zum einen praxisnah und handlungsorientiert in Engagementprojekten, die einen konkreten Bezug der schulischen Lerninhalte zu ihrer eigenen Lebenswelt herstellen und dazu beitragen, Lernziele und die zu fördernden Kompetenzen aus dem Lehrplan zu erreichen.
- Zum anderen werden junge Menschen durch Service Learning schon früh in ihrem Leben ermutigt, sich für ihr unmittelbares Lebensumfeld zu engagieren, sich mit realen gesellschaftlichen Problemen zu beschäftigen, an ihrer Lösung mitzuwirken und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Service Learning ist seit den 1980er-Jahren an Schulen in Nordamerika weit verbreitet und basiert auf dem Konzept des Erfahrungslernens in Projekten. In Deutschland wurde Service Learning 2001 durch die Freudenberg Stiftung eingeführt. Der Begriff „Service Learning“ geht auf die Arbeit von Robert Sigmon und William Ramsey zurück. Der theoretische Unterbau von Service Learning basiert auf der philosophischen Pädagogik von John Dewey. Für ihn ist die Schule ein Experimentierfeld für das Leben, Lerninhalte und -methoden müssen sich daran messen lassen, ob sie die Schülerinnen und Schüler auf das Leben als verantwortungsvoll handelnde Bürgerinnen und Bürger in einer demokratischen Gesellschaft vorbereiten.<sup>5</sup>

3 Vgl. Schröten, Jutta: Service Learning in Deutschland. Ein Überblick, in: Aktive Bürgerschaft e. V. (Hrsg.): Diskurs Service Learning. Unterricht und Bürgerengagement verbinden, 2011, S. 13.  
4 Vgl. Schröten, Jutta/Nährlich, Stefan: Service Learning. Mit bürgerschaftlichem Engagement Bildungs- und Lernziele erreichen, in: S&S 4/2015, Rote Seiten, S. 2.  
5 Vgl. Schröten, Jutta: Service Learning in Deutschland. Ein Überblick, in: Aktive Bürgerschaft e. V. (Hrsg.): Diskurs Service Learning. Unterricht und Bürgerengagement verbinden, 2011, S. 15 ff.

### 2.2 Relevanz für Bildung und Zivilgesellschaft

Die zunehmende Digitalisierung und deren Auswirkungen auf unsere Lebens- und Arbeitswelt werden nicht nur die Art des Lehrens und des Lernens verändern, sondern auch das Wissen und die Fähigkeiten, die junge Menschen in der Schule erwerben müssen. Denn nur wer gelernt hat, sein Wissen in unterschiedlichen Situationen zur Problemlösung anzuwenden, wer weiß, dass er sein Lebensumfeld mitgestalten kann und wer Verständnis und Empathie für seine Mitmenschen und ihre individuellen Lebensweisen entwickelt, kann gute Lösungen für die komplexen Probleme unserer Zeit finden. Bildung ist die Basis für den Wohlstand unserer Gesellschaft und eines jeden Einzelnen, sie sichert politische, kulturelle und soziale Teilhabe. PISA und andere Studien attestieren Deutschland aber schon seit Jahren einen Bildungsnotstand, gekennzeichnet durch große Leistungsunterschiede, abgehängte Schülerinnen und Schüler sowie elternhausabhängige Bildungserfolge.<sup>6</sup> Immer drängender

wird die Frage, was und wie Schülerinnen und Schüler in der Schule lernen sollen.

Zudem gerät unsere Demokratie immer mehr unter Druck. Corona-Pandemie, Ukrainekrieg, Klimawandel, Migration und andere Krisen und Kriege lassen das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger

in die Handlungsfähigkeit des Staates sinken,<sup>7</sup> rechtsextreme, rassistische und populistische Tendenzen werden immer stärker.

Für eine zukunftsfähige Bildung wünschen sich Schulleitungen mehr projektorientiertes Arbeiten, mehr Demokratiebildung und eine bessere Förderung von Kompetenzen, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.<sup>8</sup> Schülerinnen und Schüler wünschen sich Unterricht mit mehr Lebensweltbezug, um in der Schule tatsächlich etwas fürs Leben zu lernen.<sup>9</sup> Arbeitgeber mahnen Schlüsselkompetenzen an und laut OECD-Bildungsdirektor Andreas Schleicher muss die Schule junge Menschen dazu befähigen, „selbstständig zu denken und sich mit Empathie und Bürgersinn anderen zuzuwenden“.<sup>10</sup>

*Es ist wichtig, Jugendliche für diese Basis der Demokratie zu gewinnen und zu zeigen, dass am meisten sogar sie selbst gewinnen, nämlich die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft.*

Dr. Sabine Menninghaus, Didaktische Leiterin Montessori-Gesamtschule Sendenhorst.

6 Vgl. Lewalter, Doris u. a. (Hrsg.): PISA 2022. Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland. Zusammenfassung 2023.  
7 Vgl. Süddeutsche Zeitung: 70 Prozent der Deutschen halten den Staat für überfordert, [www.sueddeutsche.de/politik/deutschland-staats-handlungsfahigkeit-umfrage-lux.G8XgX37iAw64ZWj52D3q1e](http://www.sueddeutsche.de/politik/deutschland-staats-handlungsfahigkeit-umfrage-lux.G8XgX37iAw64ZWj52D3q1e) (letzter Zugriff: 13.1.2025).  
8 Vgl. FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, im Auftrag von Cornelsen Verlag GmbH: „Schule stärken – Digitalisierung gestalten“ – Cornelsen Schulleitungsstudie 2023. Kurzfassung, 2023, [www.cornelsen.de/\\_Resources/Persistent/d/0/9/6/d0969a-210c6a349e5a8117d55ca5137e7424d8c2/Cornelsen-Schulleitungsstudie-2023\\_Kurzfassung.pdf](http://www.cornelsen.de/_Resources/Persistent/d/0/9/6/d0969a-210c6a349e5a8117d55ca5137e7424d8c2/Cornelsen-Schulleitungsstudie-2023_Kurzfassung.pdf) (letzter Zugriff: 13.1.2025).  
9 Robert Bosch Stiftung (Hrsg.): So gelingt gute Schule. Ideen und Impulse von Schülerinnen und Schülern, 2020, S. 54.  
10 Schleicher, Andreas: Vorwort, in: OECD (Hrsg.): OECD-Lernkompass 2030, 2020, S. 6.

Für eine zukunftsfähige Bildung und mehr Bildungsgerechtigkeit braucht es mehr Ressourcen und neue Bildungskonzepte. Service Learning fördert besseres Lernen und vermittelt demokratische und zivilgesellschaftliche Werte. Durch den handlungsorientierten Ansatz machen Schülerinnen und Schüler die Erfahrung, dass sie nicht nur für die nächste Prüfung lernen, sondern ihr Wissen außerhalb der Schule wirklich anwenden können.

Die Orientierung an den Interessen, Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, die sich auch in der Frage „Was kannst du gut, was anderen nützt?“ ausdrückt, und die Verbindung mit einem realen gesellschaftlichen Problem, zu dessen Behebung sie beitragen, fördern die intrinsische Motivation, sich ein Thema zu erschließen, und die Sinnhaftigkeit des Lernens und sich Engagierens.

Die Arbeit in Projekten an sich und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern außerhalb der Schule, für die sich die Schülerinnen und Schüler in unbekannte Situationen und an unbekannte Orte begeben, fördert ihre sozialen und persönlichen sowie kognitiven Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit, Empathie und die Übernahme anderer Perspektiven, Problemlösungskompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Frustrationstoleranz, kritisches Denken und Reflektieren.

Service-Learning-Projekte fördern demokratische Einstellungen wie soziales Verantwortungsbewusstsein, die Anerkennung demokratischer Prinzipien oder die Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit. Denn Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich für ihre Interessen und die anderer einzusetzen. Sie lernen zivilgesellschaftliche Strukturen und Akteure kennen und erfahren unmittelbar die Bedeutung und Wirksamkeit ihres Engagements.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern bekommen Schülerinnen und Schüler häufig Einblicke in bestimmte Berufsfelder, sodass Service Learning auch zur beruflichen Orientierung beitragen kann.

Verschiedene Studien belegen, dass nicht nur der Bildungserfolg, sondern auch die Engagementbereitschaft stark herkunftsabhängig ist.<sup>11</sup> Sie legen zudem nahe, dass Menschen, die schon früh im Leben positive Erfahrungen mit dem Engagement gemacht haben, sich auch in ihrem späteren Leben wieder engagieren. Service Learning ist der Hebel, um in Schulen junge Menschen frühzeitig und herkunftsunabhängig zu erreichen und nachhaltig das Interesse und die Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement zu wecken.

## 2.3 sozialgenial-Standards und Handlungsfelder bürgerschaftlichen Engagements

### sozialgenial-Standards

Service Learning kann in allen Schulformen, Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächern oder anderen Unterrichtsangeboten eingesetzt werden. Es lässt den Schulen zudem viel Freiheit in der Umsetzung. Damit sich die Wirkun-

gen von Service Learning tatsächlich einstellen, hat die Stiftung Aktive Bürgerschaft für ihr Programm sozialgenial vier sozialgenial-Standards entwickelt, die sich an den „K-12 Service Learning Standards for Quality Practice“ orientieren.<sup>12</sup> Sie beschreiben die Merkmale von Service Learning, kennzeichnen die einzelnen Phasen im Verlauf der Projektarbeit und sollen den Schulen dabei helfen, gute und damit wirkungsvolle Service-Learning-Projekte umzusetzen:

1. Ideensuche und Recherche
2. Umsetzung
3. Reflexion und Evaluation
4. Anerkennung und Wertschätzung

Insbesondere die Standards 1 und 3 verdeutlichen den handlungs- und schülerzentrierten Ansatz von Service Learning, auch in Abgrenzung zu anderen Engagementformen wie Mitmach- und Spendenaktionen und zu einem Sozialpraktikum.

Ausgehend von der Frage „Was kannst du gut, was anderen nützt?“ überlegen die Schülerinnen und Schüler in Standard 1, was ihre Stärken sind, welches Wissen und welche Fähigkeiten sie haben und wo ihre Interessen liegen und wie und wofür sie sich einsetzen wollen. Sie recherchieren zu möglichen Themen, außerschulischen Kooperationspartnern und konkretisieren ihre Projektidee. In Standard 3 stellt die Reflexion sicher, dass die Schülerinnen und Schüler aus ihren Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung ihres Projektes auch einen tatsächlichen Kompetenzzuwachs erleben.

### Handlungsfelder

Die Stiftung Aktive Bürgerschaft hat vier wichtige Handlungsfelder für bürgerschaftliches Engagement identifiziert, in denen sowohl Erwachsene als auch junge Menschen einen gesellschaftlich relevanten Beitrag leisten können. An ihnen können (siehe Abb. 1 auf S. 6) sich die Schülerinnen und Schüler orientieren, wenn sie überlegen, wofür sie sich engagieren wollen.<sup>13</sup>

### Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Sustainable Development Goals (SDG)

Viele Schulen setzen sich mit ihren Bildungsaktivitäten dafür ein, ihre Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dazu zu befähigen, eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch verträgliche gesellschaftliche Entwicklung mitzugestalten. Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)<sup>14</sup> bilden den Referenzrahmen dafür. Wie die Projektbeispiele aus den sozialgenial-Schulen (siehe Kapitel 3.2) zeigen, kann Service Learning auch zur Erreichung dieser Ziele eingesetzt werden.

11 Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sonderauswertung des vierten Deutschen Freiwilligensurveys, 2017.

12 National Youth Leadership Council: Service-Learning K-12 Standards <https://nylc.org/k-12-standards/> (zuletzt zugegriffen: 15.1.2025).

13 Stiftung Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Handlungsfelder Bürgerengagement, 2011.

14 United Nations: The 17 Goals, <https://sdgs.un.org/goals> (zuletzt zugegriffen: 15.1.2025).

## Rote Seiten



Abb. 1: Handlungsfelder für bürgerschaftliches Engagement

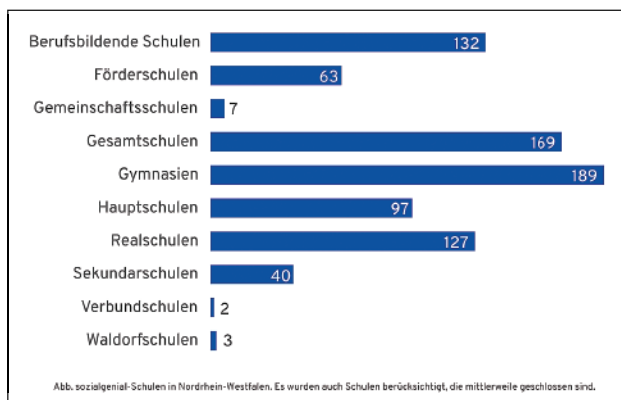


Abb. 2: Schulformen

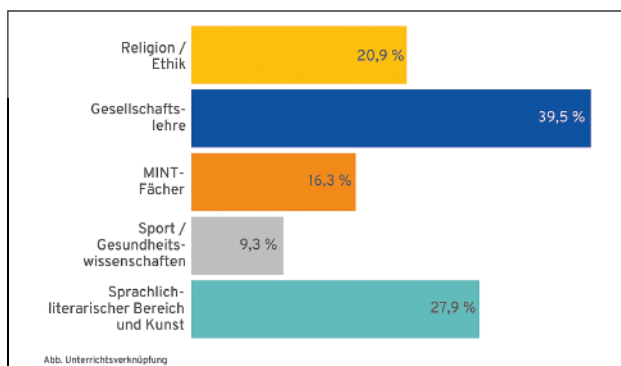


Abb. 3: Unterrichtsverknüpfung

## 3. Umsetzung von Service Learning mit sozialgenial im Schulalltag

### 3.1 Zahlen und Daten

Wie sieht Service Learning mit sozialgenial in der Praxis aus? Welche Stundenplanressourcen nutzen Lehrkräfte, für welche Themen engagieren sich die Schülerinnen und Schüler? Wie profitieren Schülerinnen und Schüler und die Schule? Antworten darauf gibt der Service-Learning-Monitor sozialgenial. Die wichtigsten Ergebnisse der letzten Erhebung aus dem Schuljahr 2023/2024 in Nordrhein-Westfalen:<sup>15</sup>

Mit Service Learning werden Kinder und Jugendliche an allen Schulformen erreicht (siehe Abb. 2). In ihren Engagementprojekten vertiefen sie Inhalte verschiedener Unterrichtsfächer (siehe Abb. 3). Der thematisch offene Zugang zum Engagement zeigt sich auch in der Verteilung der Service-Learning-Projekte auf die vier Handlungsfelder des bürgerschaftlichen Engagements. Mehr als ein Drittel der Projekte (35%) wird dem Handlungsfeld Integration und Teilhabe zugeordnet, es folgen Demokratie und Frieden mit 26%, Werte und Bildung mit 21% und Natur und Umweltschutz (18%).

Wirkungen auf die Schülerinnen und Schüler:

- **Demokratische Einstellungen und Werte:** 100% der befragten Lehrkräfte gaben an, dass sich durch sozialgenial das soziale Verantwortungsbewusstsein ihrer Schülerinnen und Schüler verbessert hat. 67% nannten positive Wirkungen auf die Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit.
- **Persönliche und soziale Kompetenzen:** 81% der Befragten sahen positive Wirkungen auf die Kommunikations- und Teamfähigkeit, 74% auf die Selbstwirksamkeit.
- **Kognitive Kompetenzen:** 70% der befragten Lehrkräfte stellten positive Wirkungen auf kritisches Denken und Reflektieren fest, 44% auf das selbstregulierte Lernen.

Wirkungen auf die Schule:

- Mehr als zwei Drittel, nämlich 72% der Befragten, gaben an, dass die sozialgenial-Projekte zur Öffnung der Schule nach außen beigetragen haben.
- 53% der Schulen nutzen sozialgenial zur Profilbildung (Wir sind sozialgenial-Schule!).
- sozialgenial-Projekte wirken nicht nur nach außen, sondern auch nach innen: 51%, jede zweite Schule, profitiert von einem besseren Schulklima.

### 3.2 Praxisbeispiele

Wie Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter ihren Unterricht mit Service Learning gestalten und wofür sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Projekten engagieren, zeigen die Beispiele aus den sozialgenial-Schulen.

<sup>15</sup> Stiftung Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Service-Learning-Monitor sozialgenial, 2024.

## Von Kids für Kids – Engagement im Jugendzentrum

15 Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Scharnhorst in Dortmund gestalteten Aufenthaltsräume und den Garten eines Jugendzentrums neu. Die Siebt- und Achtklässler konnten nicht nur handwerkliches Geschick und Kreativität zeigen, sie lernten auch einiges über Vielfalt, Toleranz, Respekt und erlebten Selbstwirksamkeit, indem sie einen Treffpunkt in ihrem Viertel aktiv mitgestalteten.

Das Projekt startete mit einer Begehung, um die Mitarbeitenden und die Einrichtung kennenzulernen. Aus dem Outdoor-Bereich, der bis dahin nur eine Abstellgelegenheit war, wollten die Schülerinnen und Schüler einen Outdoor-Chill-Bereich machen. Dafür verwandelten sie herumliegende Paletten in Gartenmöbel und Pflanzenkästen und sprühten neue Graffiti. Eine Wand verschönerten sie mit dem Graffito „Willkommen“, drumherum übersetzten sie den Gruß in viele andere Sprachen, die sie in ihrem Alltag hören. Als sie sich das überlegten, erkannten sie, wie bunt ihr Stadtteil Scharnhorst ist.

Im Jugendzentrum war stets ein Mitarbeiter dabei, um die Jugendlichen zu unterstützen. Jede Doppelstunde begann mit einer Einweisung, dabei ging es um Schutzkleidung, Atemschutz oder den Einsatz von Geräten. Bei der Umsetzung konnten die Schülerinnen und Schüler Fachwissen aus dem Technik- oder Kunstunterricht einbringen. „Für unsere Schüler ist es wichtig, dass sie am Konkreten lernen“, erläutert Lehrerin Marielle Zeidler, „alles technische Wissen greift, wenn sie wissen, wofür sie das brauchen.“ Durch das Projekt sollte niedrigschwellig der Kontakt zur offenen Jugendarbeit aufgebaut werden, denn das Jugendzentrum ist nicht nur ein Treffpunkt für die Freizeit, sondern bietet auch die Möglichkeit an, Praktika zu machen und berufliche Kontakte zu knüpfen.

Der Wahlpflichtkurs wurde benotet: Workshops, etwa zu Graffiti, und Tutorials fließen in die Bewertung ein, ebenso der Theoriebereich, Hand-outs und das Feedback der Schüler zu Entwurf und Präsentation der Gestaltungsvorschläge.

**Schulform:** Hauptschule | **Dauer:** ein Schuljahr | **Engagiert:** 15 Schülerinnen und Schüler, Jahrgang 7 und 8 | **Partner:** Jugendfreizeitstätte Scharnhorst „Das Zentrum“ | **Im Stundenplan verankert:** im Wahlpflichtbereich | **Unterrichtsverknüpfung:** Kunst, Technik, Biologie, Praktische Philosophie | **Handlungsfeld:** Werte und Bildung | **SDGs:** 4) Hochwertige Bildung

## Musikfestival Rheine rockt

An den Kaufmännischen Schulen Rheine (NRW) organisieren Schülerinnen und Schüler regelmäßig das Musikfestival „Rheine rockt“, um Spendengelder für soziale Projekte und Initiativen zu sammeln und die Aufmerksamkeit auf deren Themen zu lenken.

*In vielen Bewerbungsgesprächen meiner Schülerinnen und Schüler spielen die Noten keine Rolle, aber die Kompetenzen aus Projekten wie sozialgenial.*

Annette Schönherr, Studienleiterin Ulrich-von-Hutten-Gymnasium, Schlüchtern

Der Aufgabenkatalog, den sie abarbeiten, steht dem eines professionellen Veranstalters in nichts nach: Sie kalkulieren Budgets und Preise, treffen Absprachen mit der Stadt, werben Sponsorengelder ein, verhandeln Angebote und beauftragen Dienstleister für Bühne, Licht und Ton, Sanitäreinrichtungen, Sicherheit und Ordnung, buchen die Bands, machen Pressearbeit und Werbung, koordinieren die Abläufe am Tag der Veranstaltung. Zum Schluss wird abgerechnet und dann bleibt – wenn die Kalkulation aufgegangen ist – ein ordentlicher Gewinn aus dem Getränkeverkauf übrig, der gespendet wird.

Der Gewinn geht an den Kinderschutzbund und das Netzwerk Roter Keil, das sich gegen Kindesmissbrauch einsetzt. 2023 konnte erstmals eine Betroffene gewonnen werden, die bei dem von den Schülerinnen und Schülern organisierten Event live auf der Bühne über ihre Erlebnisse sprach. Der Auftritt bewirkte, dass sich drei weitere Betroffene aus der Zuschauerschaft meldeten und über „Rheine Rockt“ Erstkontakt zu den benannten Hilfsorganisationen aufbauten. Die Betroffene informierte im Nachgang auch in der Schule über die schwerwiegenden Folgen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder.

Außer in der Organisation von „Rheine rockt“ können sich die Schülerinnen und Schüler des Kurses auch in sozialen Einrichtungen oder für gesellschaftlich relevante soziale Themen engagieren, indem sie mit selbstorganisierten Events Spendengelder für soziale Zwecke sammeln. Ziel des Kurses ist es, soziales Engagement und BWL-Wissen, speziell Projektmanagement, zu verbinden. Der Wahlpflichtkurs wird nicht benotet, die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende des Schuljahres sozialgenial-Zertifikate.

**Schule:** Kaufmännische Schulen Rheine (NRW) | **Schulform:** Berufskolleg mit Wirtschaftsgymnasium | **Engagiert:** ca. 30 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 12 und 13 | **Partner:** Dienstleister aus der Veranstaltungsbranche | **Dauer:** ein oder zwei Schuljahre | **Im Stundenplan verankert als:** Wahlpflichtfach SozialGenial im Differenzierungsbereich des Wirtschaftsgymnasiums | **Unterrichtsverknüpfung:** BWL, Deutsch/Kommunikation | **Handlungsfeld:** Werte und Bildung | **SDGs:** 4) Hochwertige Bildung

## Kochen macht Schule

An der Lindenschule Ostfildern kochen Schülerinnen und Schüler regelmäßig für die überwiegend älteren Besucherinnen und Besucher des Stadtteiltreffs Parksiedlung. Im vergangenen Schuljahr hatten sie bereits in der Suppenküche ihrer Schule geholfen, in der Schülerinnen und Schüler regelmäßig für die Schulgemeinde und ihre Gäste kochen.

Bestärkt durch diese Erfahrungen im geschützten Raum der Schule trauten sie sich einen Schritt weiter: Im Fach Alltagskultur, Ernährung und Soziales (AES) bereiten sie nun einmal im Monat einen Hauptgang mit Salatbeilage

## Rote Seiten



Abb. 4: Lindenschule Ostfildern

für die Gäste des Mittagstischs im Stadtteiltreff zu. Jeweils zwei der Förderschüler bringen das Essen mit dem Bollerwagen zum Stadtteiltreff. Das ehrenamtliche Küchenteam dort bereitet das Dessert zu, das das Menü vervollständigt. Die Schüler helfen beim Servieren, Abräumen und Spülen. Dabei und natürlich beim gemeinsamen Essen entstehen Gespräche zwischen den Generationen, die sonst vermutlich nicht zustande kämen.

Von dem Projekt profitieren beide Seiten: Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die zur beruflichen Orientierung dienen, und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Gleichzeitig werden ihre Fähigkeiten und ihr Engagement als Schüler eines sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Lernen positiv wahrgenommen und bestätigt, was ihre Selbstwirksamkeit stärkt. Für die Gäste, die häufig nicht mehr selbst kochen können, ist der Mittagstisch eine Form der Nachbarschaftshilfe. Sie schätzen zudem die Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern und die Abwechslung, die sie in den Treff bringen.

Durch das Engagement der Schülerinnen und Schüler wird die Lindenschule selbst auch sichtbarer und als Akteur im Stadtteil wahrgenommen. „sozialgenial gibt uns die Chance, gesehen und geschätzt zu werden, während wir gleichzeitig wertvolle Beiträge für das Gemeinwohl leisten“, so Lehrerin Daniela Streif.

**Schule:** Lindenschule SBBZ Lernen Ostfildern (Baden-Württemberg) | **Schulform:** Förderschule | **Dauer:** ein Schuljahr | **Engagiert:** 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 8 | **Partner:** Quartiersmanagerin der Stadt Ostfildern, Stadtteiltreff Treffpunkt Parksiedlung | **Im Stundenplan verankert:** im Fachunterricht | **Unterrichtsverknüpfung:** Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) | **Handlungsfeld:** Integration und Teilhabe | **SDGs:** 2) Kein Hunger, 3) Gesundheit und Wohlergehen

### Engagement in sozialen Brennpunkten

Frische Handtücher für Obdachlose und Schwimmflügel für Kinder: Schülerinnen des Reinoldus- und Schiller-Gymnasiums in Dortmund sammeln regelmäßig Sachspenden, die bedürftige Menschen in ihrer Nachbarschaft dringend brauchen.

Die neun Mädchen haben den Projektkurs sozialgenial in der Q1 belegt, der in der Pandemie entstanden ist und

seitdem regelmäßig angeboten wird. Der Schwerpunkt des Engagements liegt in der Sammlung und Aufbereitung von Sachspenden für zum Teil langjährige Kooperationspartner. Einer der Kooperationspartner ist das Gast-Haus e. V., eine Begegnungsstätte für Obdach- und Wohnungslose, die dort u. a. saubere Toiletten und Duschen nutzen können. Die Schülerinnen sorgen für regelmäßigen Nachschub an sauberen Handtüchern aus dem nahegelegenen Solebad: Dessen Mitarbeitende sammeln und reinigen im Bad vergessene Handtücher, die die Schülerinnen abholen und an das Gast-Haus weitergeben.

Ein weiterer fester Kooperationspartner ist die Nordmarkt-Grundschule, die in einem sozialen Brennpunktviertel liegt. Auf Initiative des Projektkurses hilft das Gymnasium der Grundschule mit Sachspenden wie Kinderbekleidung, Schulranzen und Spielzeug.

Auch dafür sammeln die Schülerinnen Fundsachen aus dem Solebad ein, z. B. liegengeliebene Badeutensilien wie Schwimmflügel.

Darüber hinaus überlegen sich die Schülerinnen regelmäßig kleinere Aktionen, um auf aktuellen Bedarf in ihrer Umgebung zu reagieren, etwa für das örtliche Tierheim.

Über ihr Engagement erstellen die Schülerinnen ein umfangreiches Portfolio, das zu 50% in die Gesamtnote des zweistündigen Projektkurses einfließt. Ebenso gewichtet ist die Mitarbeit in den Projekten. Zentraler Aspekt des Portfolios ist die Reflexion: Warum haben wir das gemacht, wie ordnen wir das Engagement ein? Es sei berührend, sagt Lehrerin Dominika Waldeck, wenn im Portfolio Sätze stünden wie: „Meine Sichtweise auf Obdachlose hat sich durch den Projektkurs völlig geändert. Ich hatte viele Vorurteile, die abgebaut wurden.“

**Schule:** Reinoldus- und Schiller-Gymnasium Dortmund (NRW) | **Schulform:** Gymnasium | **Dauer:** ein Schuljahr | **Engagiert:** 9 Schülerinnen aus der Q1 | **Partner:** Solebad Wischlingen, Gast-Haus Dortmund, Nordmarkt-Grundschule u. a. | **Im Stundenplan verankert:** als Projektkurs in der Sek II | **Unterrichtsverknüpfung:** Deutsch, Katholische Religion | **Handlungsfeld:** Integration und Teilhabe | **SDGs:** 1) Keine Armut, 3) Gesundheit und Wohlergehen, 6) Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, 10) Weniger Ungleichheiten



Abb. 5: Mathilde Anneke Gesamtschule Münster



## Sozial?Genial! Engagement für Vereine in der Stadt

Hospiz, Bahnhofsmision, Umweltinitiative, Sportverein, Kirchengemeinde und mehr: Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 11 an der Mathilde Anneke Gesamtschule Münster suchen sich zweimal in ihrer Schullaufbahn ihr persönliches Engagement vor Ort.

Als Schule im Aufbau nutzt die Mathilde Anneke Gesamtschule in Münster die Chance, Service Learning gleich zu Beginn in der Schul-DNA zu verankern. Ihre Schülerinnen und Schüler sollen lernen, wie sie sich für ihre Mitmenschen einsetzen und an der Gesellschaft teilhaben können.

Das Fach „Sozial?Genial!“ in Jahrgang 7 ist für alle verpflichtend und mit zwei Stunden in den Stundenplan integriert. Zu Beginn des Schuljahres suchen sich die 120 Schülerinnen und Schüler ein Handlungsfeld aus, in dem sie sich engagieren wollten. In Workshops beschäftigen sie sich anschließend intensiv mit dem Themenfeld und möglichen Engagementpartnern, lernen gemeinnützige Organisationen aus diesem Bereich kennen und entwickeln ihre Engagementprojekte, von denen Kindergärten, Seniorenheime, Umweltorganisationen, Sportvereine und gemeinnützige Organisationen in der Stadt profitieren. Der 13-jährige Lasse etwa ist begeisterter Fußballer. In seinem Verein hilft er im Rahmen seines Projektes beim Training der U9-Mannschaft und lernt so die andere Seite des Trainings kennen. Für den Verein eine gute Chance, ihn aktiv in das Training einzubinden und Verantwortung zu übertragen, denn der Verein braucht Trainernachwuchs.

Aufbauend auf der Erfahrung in der Mittelstufe, bekommen die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe erneut die Gelegenheit, sich in der Stadt zu engagieren. Im Fachunterricht Religion und Philosophie suchen sie sich erneut ein Engagement zu einem Thema ihrer Wahl und engagieren sich 20 Stunden für einen Verein oder eine gemeinnützige Organisation in der Stadt. So ließen sich Schülerinnen und Schüler schon in einem städtischen Projekt zu Klimatrainern ausbilden, um ihr Wissen anschließend weitergeben zu können. Andere unterstützten das Lesemobil „Leseleee“ der Stiftung Bürger für Münster und der Stadtbücherei, um Kindern das Lesen näherzubringen. „Durch sozialgenial können Schulen zeigen: An dieser Schule ist neben den Noten auch die Persönlichkeitsentwicklung wirklich wichtig“, so Lehrerin Silvia Taubert.

**Schule:** Mathilde Anneke Gesamtschule, Münster (NRW) | **Schulform:** Gesamtschule | **Engagiert:** 200 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 11 | **Partner:** verschiedene gemeinnützige Einrichtungen, Stadt Münster, Stiftung Bürger für Münster | **Dauer:** ein Schuljahr | **Im Stundenplan als:** Fachunterricht | **Unterrichtsverknüpfung:** Deutsch, Religion, Philosophie, Wirtschaft, Naturwissenschaften | **Handlungsfelder:** Werte und Bildung, Integration und Teilhabe, Umwelt- und Ressourcenschutz, Demokratie und Frieden | **SDGs:** 3) Gesundheit und Wohlergehen, 4) Hochwertige Bildung, 10) Weniger Ungleichheiten, 12) Nachhaltige/r Konsum und Produktion u. a.

## Die Weltreise einer Jeans – Umweltschutz praktisch erklärt

Unter dem Titel „Ökologische Herausforderungen der Gegenwart“ haben Schülerinnen und Schüler des Gus-



Abb. 6: Gustav-Stresemann-Gymnasium in Bad Wildungen

tav-Stresemann-Gymnasiums in Bad Wildungen (Hessen) Projektstage für Grundschüler gestaltet, um bei den Kindern ein Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz zu wecken.

Der Themenkomplex „Ökologische Herausforderungen der Gegenwart“ stand bei den Gymnasiasten im Grund- und im Orientierungskurs Politik und Wirtschaft im Jahrgang 11 im Lehrplan. Sie recherchierten zu den Hintergründen und einigten sich auf acht Aspekte, die sie den Kindern vermitteln wollten: saisonale Ernährung, Problem Plastik, Klimawandel, Upcycling, regenerative Energieformen, ökologischer Fußabdruck, Rohstoff Wasser und Weltreise einer Jeans. In Kleingruppen entwickelten sie 45-minütige Unterrichtseinheiten, um das Wissen über komplexe ökologische Zusammenhänge kindgerecht zu vermitteln. Die Kinder sollten zu jedem Aspekt ein Produkt herstellen, das sie mit nach Hause nehmen konnten.

An zwei Projekttagen führten sie die Viertklässler zunächst mit kleinen Filmen oder Vorträgen in das jeweilige Thema ein, dann ging es an die praktische Umsetzung: Die Kinder nähten gemeinsam mit den Gymnasiasten Teddys und Fische aus alten Jeans, bastelten Portemonnaies aus Milchkartons oder pflanzten Tomaten.

Für die Nachbetrachtung nutzten die Lehrerinnen Anja Henke und Laura Wolf die sozialgenial-Arbeitsblätter zur Reflexion. Die Projektarbeit geht mit einem Drittel in die Benotung ein. Bewertet werden die Mitarbeit während der Ideenfindung, die Präsentation des Projekts vor dem Kurs sowie das Engagement während der Durchführung. „Ein sozialgenial-Projekt ist etwas ganz anderes, etwas, an das sich die Kinder immer erinnern“, sagte Lehrerin Anja Henke, die sozialgenial langfristig am Gustav-Stresemann-Gymnasium etablieren will.

**Schule:** Gustav-Stresemann-Gymnasium Bad Wildungen (Hessen) | **Schulform:** Gymnasium | **Dauer:** zwei Monate | **Engagiert:** 37 Schülerinnen und Schüler aus dem Grundkurs Politik und Wirtschaft und dem Orientierungskurs Politik und Wirtschaft | **Partner:** Grundschule Helenentalschule Bad Wildungen | **Im Stundenplan verankert:** im Fachunterricht | **Unterrichtsverknüpfung:** Politik und Wirtschaft | **Handlungsfeld:** Umwelt- und Ressourcenschutz | **SDGs:** 4) Hochwertige Bildung, 6) Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, 7) Bezahlbare und saubere Energie, 12) Nachhaltige/r Konsum und Produktion, 13) Maßnahmen zum Klimaschutz

## Rote Seiten

### Großes Engagement für kleine Tiere

Schülerinnen des Conrad-von-Soest-Gymnasiums in Soest engagierten sich für das örtliche Tierheim: Mit Geld, das sie durch eine Spendenkampagne eingenommen haben, bauten sie Spielgeräte für Meerschweinchen, Kaninchen und andere Tiere im neugebauten Kleintiergehege.

Mit ihrem Engagement reagierten die drei Schülerinnen auf einen Spendenaufruf des Soester Tierheims, das Unterstützung für den Neubau und die Ausstattung eines Kleintiergeheges brauchte. Statt Futterhäuschen, Spielgeräte und andere Beschäftigungsmöglichkeiten zu kaufen, haben die handwerklich interessierten Schülerinnen die Dinge selbst geplant und gebaut, mit Material aus dem Baumarkt. Die Materialkosten haben sie durch Waffelbacken in der Schule und vor allem durch eine Spendenkampagne finanziert. Dafür haben sie einen Flyer gestaltet, mit dem sie bei verschiedenen Gelegenheiten auf ihr Projekt aufmerksam gemacht haben. Und sie haben gezielt lokale Unternehmen und Privatpersonen aufgesucht und ihr Projekt vorgestellt. Stattliche 6.000 € kamen so zusammen, viel mehr, als sie erwartet und auch gebraucht hatten. So konnten sie dem Tierheim neben den Spielgeräten noch eine Geldspende überbringen. Durch ihre Spendenkampagne haben sie außerdem einen neuen Dauerspender für das Tierheim gewinnen können. Die Unterstützung des Tierheims machte den Schülerinnen so viel Spaß, dass sie auch noch viele Stunden ihrer Freizeit mit den Tieren verbrachten.

Ihr Engagement konnten die Schülerinnen im Fach „Lernen in Projekten“ verwirklichen. Es steht an ihrer Schule in allen neunten Klassen zweistündig im Stundenplan und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich intensiv mit einem Thema ihrer Wahl zu beschäftigen. Der Kurs wird auf dem Zeugnis abgestuft bewertet mit: teilgenommen / mit Erfolg teilgenommen / mit besonderem Erfolg teilgenommen. Lehrerin Judith Olschewsky sieht darin eine große Chance: „Das Projektlernen ist eine offene Form, die unheimlich viele Früchte erbringt: Wir sehen jetzt ganz tolle Initiativen von den Schülern, die alle unheimlich viel Engagement zeigen!“

Was hat den Schülerinnen am besten gefallen? „Es ist total schön, jemanden zum Mitmachen zu begeistern.“ Und: „Wir haben ja jetzt viele Präsentationen vor Erwachsenen gemacht. Das hat uns viel Selbstbewusstsein gegeben, das wir in der Zukunft gut brauchen können.“

**Schule:** Conrad-von-Soest-Gymnasium Soest (NRW) | **Schulform:** Gymnasium | **Dauer:** ein Schuljahr | **Engagiert:** 3 Schülerinnen aus dem Jahrgang 9 | **Partner:** Tierheim Soest | **Im Stundenplan verankert:** Schulfach Lernen in Projekten | **Unterrichtsverknüpfung:** Religion / Philosophie, Biologie | **Handlungsfelder:** Umwelt- und Ressourcenschutz | **SDGs:** 11) Nachhaltige Städte und Gemeinden



Abb. 7: Johannes-Sturmius-Gymnasium in Schleiden

### Stolpern – erinnern – nach vorne schauen

Schülerinnen und Schüler des Städtischen Johannes-Sturmius-Gymnasiums in Schleiden (NRW) engagieren sich gegen rechts und gegen Antisemitismus: mit Gedenkveranstaltungen, Stolpersteinen und Recherchen zum Schicksal jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger während der Zeit des Nationalsozialismus.

Das Engagement ist im Projektkurs „Stolpern – erinnern – nach vorne schauen“ (Q1, Jahrgangsstufe 11) angesiedelt. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit der Geschichte der Jüdinnen und Juden, die zwischen 2013 und 2016 einen

Stolperstein im Schleidener Stadtteil Gemünd erhalten hatten, und recherchieren die Biografien der Deportierten und Ermordeten. Die Ergebnisse bereiten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit älteren Recherche-Ergebnissen und neueren Arbeiten wie einer

Graphic Novel für die App „Stolpersteine NRW – gegen das Vergessen“ des WDR digital auf – für eine innovative und interaktive Erinnerungskultur.

Darüber hinaus gestalten sie Gedenkveranstaltungen vor Ort mit, wie anlässlich des 85. Jahrestages der Reichspogromnacht am 9.11.2023. Für eine ökumenische Andacht mit etwa 150 Teilnehmenden entwarfen sie das Einladungsplakat, gestalteten den „Weg der Erinnerung“ mit und trugen bei der Andacht in kurzen, selbst verfassten Texten die Lebensgeschichten der Ermordeten vor. Auch an der Ausstellung „Wir waren Nachbarn“ anlässlich der Neuverlegung von Stolpersteinen, die durch die Flutkatastrophe im Juli 2021 zerstört wurden, beteiligen sie sich. Einen Stolperstein finanzieren sie durch den Verkauf der Graphic Novel selbst.

In dem dreistündigen Projektkurs in der Q1 (Jahrgangsstufe 11) schreiben die Schülerinnen und Schüler keine Klausuren, bewertet werden vielmehr das kontinuierliche und zuverlässige Engagement sowie ein Portfolio, das die ge-

*Ich kann Verantwortung für ein Projekt übernehmen, kann organisieren und habe gelernt, dass ich Anträge schreiben kann!*

Ein Schüler

leistete Arbeit und das Engagement ausführlich dokumentiert. „sozialgenial ermöglicht Lehrern und Schülern eine völlig andere Form des Lernens: an einem Thema engagiert zu arbeiten und gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen“, sagt Lehrerin Angelika Schmitz.

**Schule:** Städtisches Johannes-Sturmius-Gymnasium Schleiden (NRW) | **Schulform:** Gymnasium | **Dauer:** ein Schuljahr | **Engagiert:** 5 Schülerinnen und Schüler | **Außerschulische Partner:** Stadt Schleiden, GdG Hellenthal-Schleiden, Stolpersteine NRW gegen das Vergessen (WDR-App), Verein Stolpersteine in Gemünd, Vogelsang IP, Geschichtsforum Schleiden, Kreisarchiv Euskirchen, Stadtarchiv Schleiden u. v. m. | **Im Stundenplan verankert:** Projektkurs, Q1 (Jahrgangsstufe 11) | **Unterrichtsverknüpfung:** Deutsch, Geschichte, Religionslehre | **Handlungsfeld:** Demokratie und Frieden | **SDGs:** 16) Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

### World-Café: Schüler gestalten Mobilität im ländlichen Raum mit

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Siegburg engagierten sich für nachhaltige Mobilität in ihrer Gemeinde und organisierten ein World-Café, um mit Expertinnen und Experten sowie lokalen Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen und einen Veränderungsprozess anzustoßen.

Bessere Fahrplankontaktung am Wochenende, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und eine bessere Anbindung ländlicher Gegenden an den ÖPNV waren die Themen, die ihnen besonders unter den Nägeln brannten. Gemeinsam mit zwei weiteren Schulen, der Gemeindeverwaltung und der Kommunalpolitik organisierten sie ein World-Café zum Thema „Nachhaltige Mobilität und öffentlicher Lebensraum in Eitorf“. Sie diskutier-

ten u. a. mit Kommunalpolitikern zu Wünschen und Umsetzungsmöglichkeiten zu Themen wie dem Radverkehrs- und Klimakonzept der Gemeinde Eitorf, überregionales Pendeln und die Rahmenbedingungen der Landesregierung. Ziel war es, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren und einen Meinungsbildungsprozess anzuregen, um tatsächliche Veränderungen in Gang zu setzen.

Im Unterricht haben sie die Veranstaltung ausführlich organisatorisch und inhaltlich vorbereitet: So wurden etwa in Deutsch Anfragen an potenzielle Diskussionspartnehmer formuliert und die Moderationen erarbeitet, in Mathe wurde statistisch ausgewertet, wie lang die Schulwege der Jugendlichen sind, in Politik die Frage, wie die Strukturen für nachhaltige Mobilität in Eitorf sind. Die Mitarbeit in diesem Projekt war für die Schülerinnen und Schüler freiwillig, die Organisation und Koordination des Projekts haben die beteiligten Schülerinnen und Schüler und Fachlehrenden über digitale Tools wie Padlet und Teams bewerkstelligt.

**Schule:** Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises Siegburg, Teilstandort Eitorf (NRW) | **Schulform:** Berufskolleg | **Dauer:** ein Schuljahr | **Engagiert:** 42 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen der Handelsschule (einjährig) und der Höheren Handelsschule (zweijährig) | **Partner:** Gemeinde Eitorf, Siegtal gymnasium, Sekundarschule an der Sieg | **Im Stundenplan verankert:** im Fachunterricht | **Unterrichtsverknüpfung:** Deutsch, Mathe, Sozialethik, Politik, Religion, BWL, Physik, Infowirtschaft und Berufsorientierung | **Handlungsfeld:** Demokratie und Frieden | **SDGs:** 11) Nachhaltige Städte und Gemeinden, 12) Nachhaltige/r Konsum und Produktion, 13) Maßnahmen zum Klimaschutz

## Nutzen Sie die digitale Zeitschrift Stiftung&Sponsoring



Lesen Sie auf [www.SuSdigital.de](http://www.SuSdigital.de) das aktuelle Heft oder Einzelbeiträge, die Sie besonders interessieren. Natürlich sind auch Downloads möglich.

### Besonderes Plus – das Archiv

Recherchieren Sie in den Inhaltsverzeichnissen, Kurz- und Volltexten aller Ausgaben seit 2006.

Mehr zum eJournal unter [www.SuSdigital.de](http://www.SuSdigital.de)

**ES**  **ERICH  
SCHMIDT  
VERLAG**  
*Auf Wissen vertrauen*

## Rote Seiten

### 4. Kurz & Knapp

Mit dem Programm „sozialgenial“ unterstützt die Stiftung Aktive Bürgerschaft Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende dabei, das Bildungskonzept Service Learning an Schulen der Sekundarstufen I und II umzusetzen. Schülerinnen und Schüler entwickeln Engagementprojekte, die mit Lehrinhalten verknüpft sind. Sie engagieren sich in sozialen Einrichtungen oder setzen sich für Themen wie Klimaschutz und Integration ein. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern können sie ihr Wissen aus dem Unterricht praktisch anwenden und Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und kritisches Denken stärken.

Das Bildungskonzept verbindet Unterricht mit bürgerschaftlichem Engagement, fördert demokratische Werte und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf gesellschaftliche Herausforderungen vor. In einer Zeit zunehmender Krisen ist es wichtiger denn je, junge Menschen zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft zu ermutigen und ihnen die Bedeutung von Bildung für das Gemeinwohl nahezubringen.

Die Stiftung Aktive Bürgerschaft verfolgt eine Skalierungsstrategie, um möglichst viele Schulen zu erreichen und langfristige Strukturen für Service Learning aufzubauen. Kommunen und Unternehmen, Stiftungen und Verbände, Genossenschaftsbanken und Bürgerstiftungen können sozialgenial-Förderpartner werden, um gemeinsam mit der Stiftung Aktive Bürgerschaft sozialgenial an jede Schule zu bringen.

#### Zum Thema

**Backhaus-Maul, Holger / Jahr, David:** Service Learning im deutschen Bildungssystem, in: Schmohl, Tobias / Philipp, Thorsten (Hrsg.): Handbuch Transdisziplinäre Didaktik, 2021, [www.transcript-verlag.de/media/pdf/7e/c8/ef/oa9783839455654.pdf](http://www.transcript-verlag.de/media/pdf/7e/c8/ef/oa9783839455654.pdf).

**Bauer, Ullrich / Drucks, Stephan:** Gelingensbedingungen von Service Learning an Schulen. Forschungsbericht zu den Fallstudien über sozialgenial-Schulprojekte, 2013.

**Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** (Hrsg.): Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sonderauswertung des vierten Deutschen Freiwilligensurveys, 2017.

**FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie**, im Auftrag von Cornelsen Verlag GmbH: „Schule stärken – Digitalisierung gestalten“ – Cornelsen Schulleitungsstudie 2023. Kurzfassung, 2023.

**Gerholz, Karl-Heinz:** Wirkungen von Service Learning – Stand der Forschung, in: Hofer, M. & Derkau, J. (Hrsg.): Campus und Gesellschaft. Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven, 2020, S. 70 – 86.

**Gerholz, Karl-Heinz u. a.:** Angehende Fachkräfte für zivilgesellschaftliche Werte sensibilisieren. Service Learning in der beruflichen Ausbildung, in: BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 4/2019, S. 19 – 23.

**Gerholz, Karl-Heinz:** Kompetenzorientierte Persönlichkeitsentwicklung in der beruflichen Bildung – Grundlagen und Wirksamkeit von Service Learning aus Sicht der Forschung, in: vlb-akzente 5/2017, S. 13 – 17.

**Institut der deutschen Wirtschaft** (Hrsg.): INSM-Bildungsmonitor 2021. Bildungschancen stärken – Herausforderungen der Corona-Krise meistern, 2021, S. 8.

**Lewalter, Doris u. a.** (Hrsg.): PISA 2022. Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland. Zusammenfassung, 2023.

**Robert Bosch Stiftung** (Hrsg.): So gelingt gute Schule. Ideen und Impulse von Schülerinnen und Schülern, 2020.

**Sonnenberg, Gudrun/Beckmann, Sonja/Deilmann, Caroline:** Fokus Januar 2024: Service Learning – Wie sollen Schüler heute lernen und was? Der bürgerAktiv – Nachrichten für Engagierte der Stiftung Aktive Bürgerschaft, [www.aktive-buergerschaft.de/fokusthema-januar-2024-service-learning-wie-sollen-schueler-heute-lernen-und-was/](http://www.aktive-buergerschaft.de/fokusthema-januar-2024-service-learning-wie-sollen-schueler-heute-lernen-und-was/)

**Speck, Karsten u. a.:** Service Learning an Schulen. Forschungsbericht über eine repräsentative Befragung von Schülern aus sozialgenial-Schulprojekten in Nordrhein-Westfalen, 2013.

**Stiftung Aktive Bürgerschaft** (Hrsg.): Service-Learning-Monitor sozialgenial, 2024, [www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2024/04/2024SLMsozialgenialFaktenblatt.pdf](http://www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2024/04/2024SLMsozialgenialFaktenblatt.pdf)

**Stiftung Aktive Bürgerschaft** (Hrsg.): bürgerAktiv Magazin sozialgenial 2023, [www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2023/09/buergerAktivMagazin2023.pdf](http://www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2023/09/buergerAktivMagazin2023.pdf)

**Stiftung Aktive Bürgerschaft** (Hrsg.): Wirkungsstudie Service Learning, 2013, [www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2018/02/sozialgenial\\_Broschuere\\_Wirkungsstudie\\_Service\\_Learning\\_web.pdf](http://www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2018/02/sozialgenial_Broschuere_Wirkungsstudie_Service_Learning_web.pdf)

**Stiftung Aktive Bürgerschaft** (Hrsg.): Diskurs Service Learning, 2011, [www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2018/02/10062011\\_DiskursSL\\_final.pdf](http://www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2018/02/10062011_DiskursSL_final.pdf)

**Stiftung Aktive Bürgerschaft** (Hrsg.): Handlungsfelder Bürgergesellschaft. Orientierung für Ihr Engagement. Damit Ihr Projekt kein Eigentor wird, 2011.

#### Im Internet

**National Youth Leadership Council:** Service-Learning K-12 Standards, [www.nylc.org/k-12-standards](http://www.nylc.org/k-12-standards)

**Stiftung Aktive Bürgerschaft:** Förderpartnerschaften, [www.aktive-buergerschaft.de/foerderpartner](http://www.aktive-buergerschaft.de/foerderpartner)

**Stiftung Aktive Bürgerschaft:** Service Learning mit sozialgenial, [www.sozialgenial.de](http://www.sozialgenial.de)

#### In Stiftung & Sponsoring

**Deilmann, Caroline/Nährlich, Stefan:** Demokratiebildung ist kein Luxus. Das Service-Learning-Programm „sozialgenial – Schüler engagieren sich“, in: S&S Rote Seiten 1/2023, [doi.org/10.37307/j.2366-2913.2023.01.07](https://doi.org/10.37307/j.2366-2913.2023.01.07).

**Deilmann, Caroline/Ernst, Jörg/Nährlich, Stefan:** Service Learning wird nachhaltig. Bürgerschaftliches Engagement in Schulen, in: S&S Rote Seiten 3/2017, [doi.org/10.37307/j.2366-2913.2017.03.14](https://doi.org/10.37307/j.2366-2913.2017.03.14).

**Schröten, Jutta/Nährlich, Stefan:** Service Learning. Mit bürgerschaftlichem Engagement Bildungs- und Lernziele erreichen, in: S&S Rote Seiten 4/2015, [doi.org/10.37307/j.2366-2913.2015.04.29](https://doi.org/10.37307/j.2366-2913.2015.04.29).

#### Die Autorinnen



**Caroline Deilmann** ist Programm-Leiterin Service Learning der Stiftung Aktive Bürgerschaft. [caroline.deilmann@aktive-buergerschaft.de](mailto:caroline.deilmann@aktive-buergerschaft.de)  
[www.aktive-buergerschaft.de](http://www.aktive-buergerschaft.de)



**Sonja Beckmann** ist Programm-Managerin Service Learning der Stiftung Aktive Bürgerschaft. [sonja.beckmann@aktive-buergerschaft.de](mailto:sonja.beckmann@aktive-buergerschaft.de)  
[www.aktive-buergerschaft.de](http://www.aktive-buergerschaft.de)

Webinar, Di 25. Nov. 2025, 9-13 Uhr

# Rechnungslegung in der Non-Profit- Organisation

Grundlagen, Besonderheiten  
und aktuelle Entwicklungen

**§15  
FAO** 4 Stunden

## Referent:



**Dr. Reinhard Berndt** ist als Wirtschaftsprüfer und Partner bei Forvis Mazars in Köln tätig. Er betreut vorwiegend Abschlussprüfungen im Bereich von Non-Profit-Organisationen mit dem Schwerpunkt Stiftungen. Daneben ist er beratend in rechnungslegungsnahen sowie steuerlichen Fragestellungen im gemeinnützigen Bereich tätig. Dr. Reinhard Berndt ist regelmäßiger Referent des Euroforums und der Deutschen Stiftungsakademie, Mitglied im Arbeitskreis Non-Profit-Organisationen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) und Autor des Buches „Rechnungslegung und Prüfung von Stiftungen“.

Das Webinar stellt die Grundlagen und die Besonderheiten der Rechnungslegung von Non-Profit-Organisationen dar. Zunächst werden die unterschiedlichen Rechnungslegungsmethoden – abhängig von der Rechtsform der NPO – dargestellt, ehe auf eine Reihe von Sonderthemen eingegangen wird, jeweils bezogen auf eine einfache Jahresrechnung und einen kaufmännischen Jahresabschluss.

Einen Schwerpunkt bildet das neue Stiftungsrecht und dessen Auswirkungen auf die Rechnungslegung (mit Darstellung der aktuellen Stellungnahme des IDW hierzu) sowie die Frage, wie die Gemeinnützigkeit in der Rechnungslegung abgebildet werden kann.

## Inhalte:

- ▶ Unterschiedliche Rechnungslegungsmethoden
- ▶ Jahresrechnung und Vermögensübersicht
- ▶ Besonderheiten der Bilanzierung von NPOs
- ▶ Neues Stiftungsrecht und Rechnungslegung
- ▶ Gemeinnützigkeit und Rechnungslegung



**Jetzt zum Stiftung&Sponsoring-Sonderpreis anmelden:**

[www.ESV-Akademie.de/NonprofitRechnungslegung](http://www.ESV-Akademie.de/NonprofitRechnungslegung)

**ESV**AKADEMIE

Medienpartner:



## BISHER ERSCHIENEN IN DEN ROTEN SEITEN VON S&S (AUSZUG)

- 1|2008 **1998–2007:** 10 Jahre Stiftung&Sponsoring. Autorenverzeichnis – Artikelverzeichnis – Stichwortverzeichnis
- 2|2008 **Andreas Richter/Anna Katharina Eichler/Hardy Fischer:** Unternehmensteuerreform, Erbschaftsteuerreform, Abgeltungsteuer. Auswirkungen der aktuellen Steuerreformen und Reformvorhaben auf Stifter und rechtsfähige Stiftungen
- 3|2008 **Stefan Fritsche/Ulrike Kilian:** Nachfolge in Familienunternehmen durch Unternehmensträgerstiftungen. Möglichkeiten der Satzungsgestaltung
- 4|2008 **Hans Lichtsteiner/Christoph Degen/Christoph Bärlocher:** Stiftungslandschaft Schweiz. Tatsachen und Recht
- 5|2008 **Gabriele Ritter/Tilo Kurz:** Professionalisierung und Management im Krankenhaus. Aktuelle Themen zu Recht und Steuern
- 6|2008 **Konstanze Frischen/Angela Lawaldt:** Social Entrepreneurship. Theorie und Praxis des Sozialunternehmertums
- 1|2009 **Michael Kaufmann/Fabian Schmitz-Herscheidt:** Aktuelle umsatzsteuerliche Fragen gemeinnütziger Einrichtungen. Zuschüsse – Organschaft – Zweckbetrieb
- 2|2009 **Anette Brücher-Herpel:** Lotterierecht. Lotterien, Tombolas und Co., veranstaltet durch gemeinnützige Organisationen
- 3|2009 **Dennis Lotter/Jerome Braun:** MehrWerte für die Wirtschaft. Wie Unternehmen ihre Zukunftsfähigkeit sichern und gesellschaftlichen Wohlstand mehren
- 4|2009 **Gabriele Ritter:** Förderung des Sports. Zwischen ideellem und wirtschaftlichem Handeln
- 5|2009 **Peter Theiner:** Stiftungszweck Völkerverständigung. Robert Bosch und die Robert Bosch Stiftung
- 6|2009 **Karsten Timmer:** Gremienmanagement und Vorstandsarbeit. Die Arbeit von Stiftungsgremien effizient und effektiv gestalten
- 1|2010 **Wolf Schmidt:** Der Stiftungsbericht. Strategische und praktische Herausforderungen
- 2|2010 **Ingmar Ahl/Clemens Greve/Roland Kaehlbrandt:** Stiftungen in Frankfurt am Main. Mit einem Blick in die Rhein-Main-Region
- 3|2010 **Angela Lawaldt/Christian Meyn:** Skalierung von Stiftungsprojekten. Clever investieren – Erfolgreiche Programme verbreiten
- 4|2010 **Manfred Orth:** Aktuelle Entwicklungen im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht
- 5|2010 **Georg v. Schnurbein:** Dienstleistungsorientiertes Stiftungsmanagement. Systematisches und zielorientiertes Führungskonzept für Förderstiftungen
- 6|2010 **Claus Koss:** Bilanzierung für Stiftungen. Grundsätze und Pflichten beim Jahresabschluss
- 1|2011 **Hans Hütt:** Reden schreiben ist eine Kunst. Eine Anleitung für Stiftungen
- 2|2011 **Christoph Mecking/Susanne Zink:** Personal und Stiftungen. Zur erfolgreichen Führung von Nonprofit-Organisationen in herausfordernden Zeiten
- 3|2011 **Tilo Kurz/Susanne Elger/Claudia Mareck:** Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Aktuelle steuerliche Entwicklungen in Theorie und Praxis
- 4|2011 **Oliver Rulle:** Die gemeinnützige eingetragene Genossenschaft. Leitfaden zur Ausgestaltung als steuerbegünstigte Körperschaft
- 5|2011 **K. Jan Schiffer/Matthias Pruns:** Unternehmensnachfolge mit Stiftungen. Ein ganz besonderes Rezept
- 6|2011 **Ingo Strugalla** (Hrsg.): Stiftungen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Impulsgeber bürgerschaftlicher Verantwortung
- 1|2012 **Rainer Hüttemann:** Der neue Anwendungserlass zu den §§ 51–68 AO
- 2|2012 **Gabriele Ritter:** Venture Philanthropy, Social Entrepreneurship, Social Business. Eine Betrachtung aus der Sicht des Gemeinnützigkeitsrechts
- 5|2012 **Bernhard Lorentz/Johannes Meier:** Strategische Philanthropie zum Klimaschutz. Ansätze am Beispiel der Stiftung Mercator und der European Climate Foundation
- 3|2012 **Harald Spiegel/Thomas Fritz:** Die E-Bilanz – Anwendungsbereich und Rechtsfolgen bei gemeinnützigen Stiftungen
- 4|2012 **Markus Heuel:** Die Treuhandstiftung – Grenzen und Möglichkeiten
- 5|2012 **Maximilian Eiselsberg/Florian Haslwanter/Helmut Moritz:** Stiftungsstandort Österreich. Bedeutung, Recht und Steuern
- 6|2012 **Martin Käthler:** Kirchliche Stiftungen in Deutschland. Bewegte Vergangenheit. Dynamische Gegenwart. Große Zukunft?
- 1|2013 **Ralf Klößmann/Gabriele Ritter:** Das „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts“ und seine Auswirkungen für steuerbegünstigte Stiftungen
- 2|2013 **Felix Streiter:** Die Gestaltung von Förderrichtlinien: Ein Leitfaden für die Stiftungspraxis
- 3|2013 **Barbara Meyn:** Stiftung und Vermögensverzehr. Zivil- und spendenrechtliche Auswirkungen des Ehrenamtsstärkungsgesetzes für Verbrauchsstiftung & Co.
- 4|2013 **Jens Rehländer:** Wie Stiftungen vom Web 2.0 profitieren. Eine Anleitung zum Verständnis und Nutzen sozialer Netzwerke
- 5|2013 **Gert Klöttchen/Jochen Johannes Muth/Katharina Krumpen/Volkmar Heun:** Stiftung und Umsatzsteuer (Teil I). Allgemeines zur Umsatzbesteuerung gemeinnütziger Stiftungen
- 6|2013 **Sabine Ehlers/Ralf Schmidt/Sabine Korfmann/Iris Melzer/Martin Klöck/Heribert Brixius:** Sponsoring – Steuerrecht aktuell
- 1|2014 **Rainer Hüttemann/Peter Rawert:** Die notleidende Stiftung
- 2|2014 **Gert Klöttchen/Jochen Johannes Muth/Katharina Krumpen/Volkmar Heun:** Stiftung und Umsatzsteuer (Teil II). Gestaltungsoptionen zum Vorsteuerabzug
- 3|2014 **Gabriele Ritter:** Compliance im Nonprofit-Bereich. Hilfreiche Unterstützung oder Modeerscheinung?
- 4|2014 **Bernadette Hellmann/Stefan Nährlich:** Bürgerstiftungen in Deutschland. Entwicklung, Funktionen, Perspektiven
- 5|2014 **Matthias Nagel** (Hrsg.): Erbaurechte. Eine alternative Vermögensanlage für Stiftungen
- 6|2014 **Susanne Kutz/Annika Noffke** (Hrsg.): Geschichten erzählen. Wie Stiftungen mit Storytelling arbeiten (können)
- 1|2015 **Christoph Regierer/Oliver Haupt/Moritz J. Mühlhng:** Crowdfunding und Crowdinvesting. Rechtliche und tatsächliche Entwicklungen
- 2|2015 **Gabriele Ritter/Katharina Marx:** Europa und Nonprofits. (K)eine beherrschbare Rechtsmaterie?
- 3|2015 **Jürgen Schlichting:** Stiftungsgründung aus unternehmerischer Perspektive. Ein Stiftungskonzept zur Sicherung von Nachhaltigkeit und Flexibilität
- 4|2015 **Jutta Schröten/Stefan Nährlich:** Service Learning. Mit bürgerschaftlichem Engagement Bildungs- und Lernziele erreichen
- 5|2015 **Martin Schunk:** Das Unmittelbarkeitsgebot nach § 57 AO. Stand, Reform, Tellerrand
- 6|2015 **Volkmar Heun/Katharina Krumpen/Jasmin Neumann/Andreas Stamm:** Alternativen der Unternehmensnachfolge – Stiftungen?
- 1|2016 **Norbert Winkeljohann/Ulrich Störk/Berthold Theuffel-Werhahn:** Fünf Jahre Niedrigzinsphase und kein Ende in Sicht? Die Ergebnisse der PwC-Stiftungsstudie 2016 (Teil 1)
- 2|2016 **Norbert Winkeljohann/Ulrich Störk/Berthold Theuffel-Werhahn:** Fünf Jahre Niedrigzinsphase und kein Ende in Sicht? Die Ergebnisse der PwC-Stiftungsstudie 2016 (Teil 2)

## Impressum

**Stiftung&Sponsoring**  
**Das Magazin für Nonprofit-Management und -Marketing**

**Ausgabe** 01.25 – Februar 2025  
**Jahrgang:** 28. (2025)

**Erscheinungsweise:** 6-mal jährlich  
[www.susdigital.de](http://www.susdigital.de)

**Herausgeber:**  
Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ),  
Dr. Markus Heuel  
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking

**Redaktion:**  
Nina Kraus (verantwortliche Redakteurin)

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG  
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin  
Telefon (030) 25 00 85 - 590  
Fax (030) 25 00 85 - 92590  
E-Mail: [redaktion@stiftung-sponsoring.de](mailto:redaktion@stiftung-sponsoring.de)

### Redaktionsbeirat:

Dr. Peter Michael Kreutter, WHU – Otto Beisheim School of Management (Düsseldorf); Ulrich Müller, Joachim Herz Stiftung (Hamburg); Katarina Peranić, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (Neustrelitz); Prof. Dr. Ulrike Posch, Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Bamberg); Dr. K. Jan Schiffer, Schiffer & Partner Rechtsanwälte in Partnerschaft mbB (Bonn); Harald Spiegel, SPIEGEL Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater Partnerschaft mbB (München); Linda Zurkinden-Erismann, Stiftungszentrum.ch (Bern)

### Verlag:

Alle Rechte vorbehalten  
© 2025 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG  
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin  
[info@ESVmedien.de](mailto:info@ESVmedien.de), [www.ESV.info](http://www.ESV.info)

### Vertrieb:

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG  
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin  
Postfach 30 42 40, 10724 Berlin  
Telefon (030) 25 00 85 - 227, Fax - 275  
[Abo-Vertrieb@ESVmedien.de](mailto:Abo-Vertrieb@ESVmedien.de)

**Konto:** Berliner Bank AG, IBAN DE31 1007 0848 0512 2031 01, BIC (SWIFT) DEUTDEDB110

### Bezugsbedingungen:

Kombi-Jahresabonnement Print und eJournal: € (D) 165,00  
Jahresabonnement Print: € (D) 138,00  
Jahresabonnement eJournal: € (D) 132,84  
Sonderpreise für Mitglieder des DFRV unter <http://ESV.info/SuS-Preise>.  
Alle Preise jeweils einschließlich Umsatzsteuer; Printausgabe zzgl. Versandkosten.

Die Bezugsgebühr wird jährlich im Voraus erhoben. Abbestellungen sind mit einer Frist von 2 Monaten zum 1.1. eines jeden Jahres möglich.

### Anzeigen:

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG  
Genthiner Str. 30 G, 10785 Berlin  
Telefon (030) 25 00 85 - 626, Fax - 630  
E-Mail: [Anzeigen@ESVmedien.de](mailto:Anzeigen@ESVmedien.de)

### Anzeigenleitung:

Farsad Chireugin  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2025, die unter [www.esv.info/z/SuS/zeitschriften.html](http://www.esv.info/z/SuS/zeitschriften.html) bereitsteht oder auf Wunsch zugesandt wird.

- 3|2016 **Volker Then / Konstant Kehl:** Investieren mit sozialer Wirkung. Social Impact Investing
- 4|2016 **Andreas Schiemenz / Angela Krzykowski:** Die Großspendenakquise. Chancen, Herausforderungen und Möglichkeiten
- 5|2016 **Thomas Schmallowsky:** Sind Stiftungsvorstände abhängig beschäftigt?
- 6|2016 **Thomas Zellweger / Melanie Richards / Peter Englisch / Bernhard Lorentz:** Philanthropie im Familienunternehmen
- 1|2017 **Oliver Scheytt / Lisa Höhne / Svenja Reiner / Annika Sandtner / Sabrina Huber / Marie Meininger / Katharina Reitz / Christian Jansen / Dirk Schütz:** Wie finden Stiftungen qualifiziertes Personal? 10 Schritte zur wirkungsvollen Personalgewinnung von Kulturstiftungen
- 2|2017 **Alexander Etterer / Martin Wambach:** Werkzeuge für mehr Orientierung und Sicherheit bei der Kapitalanlage von Stiftungen. Anlagerichtlinie, Vermögensausschreibung, Vermögensreporting, Vermögenscontrolling und Transparenzbericht
- 3|2017 **Matthias Nagel (Hrsg.):** Erbbaurecht. Neue Perspektiven auf einen Klassiker
- 4|2017 **Hans Christian Blum / Dirk Schauer / Tobias Somary / Louise Lutz Sciamanna / Sibylle Novak / Paul Rizzi / Veit Frommelt / Roger Quaderer:** Stiftungsrechtlicher Standortvergleich D – CH – AT – FL
- 5|2017 **Lutz Förster:** Die Stiftung von Todes wegen. Ein Praxisleitfaden
- 6|2017 **Christoph Mecking:** Stiftungen und Fundraising: Wie Stiftungen sinnreichen Menschen ein Mitwirkungsfeld eröffnen (können)
- 1|2018 **Holger Krimmer:** Stiftungen als Akteure und Gestalter von Zivilgesellschaft
- 2|2018 **Andreas Schiemenz / Dennis Fröhlen / Jörg Schepers:** Kapitalkampagne: Der Turbo im Fundraising. Große Geber in kurzer Zeit bewegen
- 3|2018 **Martin Block:** Sustainable Development Goals. Grundlage und Auftrag für Stiftungen
- 4|2018 **Hans Fleisch:** Unternehmensverbundene Stiftungen. Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten
- 5|2018 **Daniel Emmrich:** Entwicklungshilfe 2.0. Die neue Rolle von NGOs
- 6|2018 **Stefanie Rathje:** Gemeinschaft stiften – Aber wie? Wie Multikollektivität Stiftungen helfen kann, das Richtige zu tun
- 1|2019 **Michael Grisko:** Preise, Ehrungen und Auszeichnungen im Alltag von Stiftungen. Überlegungen zur Theorie und Praxis eines Förderinstruments
- 2|2019 **Alexander Etterer / Martin Wambach:** Vermögen kontrollieren und überwachen mit dem Transparenzbericht
- 3|2019 **Alexandra Hahn (Red.):** Kulturelle Bildung und Digitalisierung. Der Rat für Kulturelle Bildung e.V.: Gemeinsames Stiftungshandeln im Verbund
- 4|2019 **Reinhard Berndt / Dimitrios Skiadas:** Das Interne Kontrollsystem in der Stiftung. Ausgestaltung und Prüfung
- 5|2019 **Lutz Förster / Dennis Fast:** Das Erbrecht im Leben der Stiftung – jetzt handeln! Was Stiftungen und Stifter zu beachten haben
- 6|2019 **Wolfgang Blumers:** Der Stifterwille und seine Erhaltung. Unternehmens-trägerstiftungen und die Gefahren ihrer besonderen Ausgestaltung
- 1|2020 **Christoph Mecking:** Selbstdarstellung, Reflektion und Information. Zur Literaturproduktion im und für den Nonprofit-Bereich
- 2|2020 **Christoph Mecking:** Die GmbH im Dritten Sektor. Gemeinnützige GmbH, Stiftungs-GmbH, Tochtergesellschaften im Zivil- und Steuerrecht
- 3|2020 **Stefan Haupt / Christoph Mecking / Ulrich G. Wünsch:** Konfliktbewältigung. Mediation in Stiftungen und Nonprofit-Organisationen
- 4|2020 **Bundesverband Deutscher Stiftungen / Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. und Deutsches Stiftungszentrum:** Aus der Krise lernen. So arbeitet die Zivilgesellschaft in Zeiten von Corona
- 5|2020 **Diethard Breitkopf:** Die arbeitsrechtliche Stellung des Personals der Stiftungen
- 6|2020 **Rechtsanwälte der DSZ – Rechtsanwaltsgesellschaft mbH:** Der Referentenentwurf zur Stiftungsrechtsreform. Überblick und Analyse
- 1|2021 **Martin Block:** Die internationale Vernetzung von Stiftungen. Beweggründe, Bedingungen, Beispiele
- 2|2021 **Martin Schunk:** Das Unmittelbarkeitsgebot nach § 57 AO. Interpretation und Neuerungen im Hinblick auf Kooperationen
- 3|2021 **Wider Sense GmbH:** Stiftungen wirken durch Haltung und Vertrauen. Schlaglichter dazu, wie sich das Wie des Lebens verändert
- 4|2021 **Nina Leseberg / Henning Baden / André Riemer / Tom Jerusel:** Engagement und Ehrenamt fördern und stärken. Ein Jahr Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- 5|2021 **Markus Heuel / Anna Kraftsoff / Stefan Stolte:** Die Stiftungsrechtsreform. Ein Überblick
- 6|2021 **Markus Heuel / Mattheo D. Ens:** Hybride Stiftungsmodelle. Die Allzweckstiftung als alternatives Gestaltungsmodell zur Doppelstiftung
- 1|2022 **Andreas Edel / Fanny Kluge / Michaela Kreyenfeld / Stefan Liebig / Heike Solga:** Demografischer Wandel: Wie wir alle (miteinander) leben werden
- 2|2022 **Ulrike Posch:** Stiftungskommunikation heute für morgen
- 3|2022 **Gabriele Ritter:** Die gemeinnützige Stiftung im operativen Konzerngeschäft – Eine Erscheinungsform mit Vorzügen?
- 4|2022 **Bertold Schmidt-Thomé / Georg Schmidt:** Stiftungen als Instrument der Unternehmensnachfolge. Psychologie der Nachfolge in (Familien-) Unternehmen
- 5|2022 **Sönke Burmeister (Hrsg.):** Mehr in der Gesellschaft bewegen. Stiftungen und Sport
- 6|2022 **Rafael Hörmann / Patrick Fischer:** Steuerliche Beurteilung von Zuschüssen in der Praxis fördernder Stiftungen
- 1|2023 **Birgit Weitemeyer:** Vergleich der Rechtsformen für gemeinnützige Organisationen in Deutschland
- 2|2023 **Reinhard Berndt / Jasmin Gharsi-Krag / Markus Heuel:** Das Stiftungsvermögen nach der Stiftungsrechtsreform. Rechtlicher Rahmen und Auswirkungen auf die Rechnungslegung
- 3|2023 **Michael Kilian:** Bundeshaushalt und staatliche wie nicht-staatliche Stiftungen nach zwanzig Jahren. Eine Bilanz des Jahres 2022/2023 im Vergleich zum Jahr 2001
- 4|2023 **Felicitas von Peter / Eckart von Hirschhausen / Sven Egener / Carel Carlowitz Mohn / Laura-Kristine Krause / Jérémie Gagné / Louis Maurice Wilß:** Klimaengagement gestalten, Kommunikation, Mobilisierung und die Rolle von Stiftungen im Klimaschutz
- 5|2023 **Johannes P. Weber:** Impact Investing und Stiftungen – Definitionen, Markttrends und Strategien
- 6|2023 **Hermann Büchner / Stefan Haupt:** Kunst und Geld – Über die Sammlung „Dreißig Silberlinge“, die Kunst, das Sammeln, das Geld...
- 1|2024 **Martin Schunk:** Kooperationen von Stiftungen – Relevanz, Unmittelbarkeitsgebot und Wirkung
- 2|2024 **Michael Kraack / Heike Kraack-Tichy:** Die EU-Förderlandschaft im Überblick – Fördersystem, Charakteristika und Konstanten
- 3|2024 **Maik Meid:** KI für gemeinnützige Organisationen – Anwendungsbereiche, Beispiele, Implementierung
- 4|2024 **Autorengemeinschaft des Bündnis für Gemeinnützigkeit:** Der gemeinnützige Sektor im PraxiscHECK: Aktuelle Reformbedarfe in der Gesetzgebung
- 5|2024 **Rolf D. Häßler (Hrsg.):** Stiftungsvermögen nachhaltig und zweckkonform anlegen
- 6|2024 **Markus Heuel / Zita von Klot-Wesemann / Vanessa Bimberg:** Neue Perspektiven für „notleidende Stiftungen“? Die Umgestaltung in eine Verbrauchsstiftung, Zu- und Zusammenlegung von Stiftungen in Theorie und Praxis

## Manuskripte:

Hinweise für die Abfassung von Beiträgen sowie das Word-Template stehen Ihnen zur Verfügung unter: [www.stiftung-sponsoring.de/top/ueber-uns/autorenhinweise.html](http://www.stiftung-sponsoring.de/top/ueber-uns/autorenhinweise.html). Das Manuskript erbitten wir per E-Mail bevorzugt in Word, sonst zusätzlich im RTF-Format. Zur Veröffentlichung angebotene Beiträge müssen frei sein von Rechten Dritter. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten worden sein, muss dies angegeben werden. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht und das Recht zur Herstellung von Sonderdrucken für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Das Verlagsrecht umfasst auch die Rechte, den Beitrag in fremde Sprachen zu übersetzen, Übersetzungen zu vervielfältigen und zu verbreiten sowie die Befugnis, den Beitrag bzw. Übersetzungen davon in Datenbanken einzuspeichern und auf elektronischem Wege zu verbreiten (online und/oder offline), das Recht zur weiteren Vervielfältigung und Verbreitung zu gewerblichen Zwecken im Wege eines fotomechanischen oder eines anderen Verfahrens sowie das Recht zur

Lizenzvergabe. Dem Autor verbleibt das Recht, nach Ablauf eines Jahres eine einfache Abdruckgenehmigung zu erteilen; sich ggf. hieraus ergebende Honorare stehen dem Autor zu. Die zur Veröffentlichung angebotenen Fachaufsätze werden von der Redaktion begutachtet und gegebenenfalls von einem weiteren Gutachter geprüft. Sie müssen vom verantwortlichen Redakteur zur Veröffentlichung angenommen werden. Bei Leserbriefen sowie bei angeforderten oder auch bei unaufgefordert eingereichten Manuskripten behält sich die Redaktion das Recht der Kürzung und Modifikation der Manuskripte ohne Rücksprache mit dem Autor vor.

**Leserbriefe** senden Sie bitte direkt an die Redaktion ([redaktion@stiftung-sponsoring.de](mailto:redaktion@stiftung-sponsoring.de))

**Gender-Hinweis:** Soweit in dieser Publikation Funktionsbezeichnungen verwendet werden, gelten diese gleichermaßen für alle Geschlechter.

## Rechtliche Hinweise:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. – Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift geben ausschließlich die Meinung der Verfasser, Referenten, Rezensenten usw. wieder. – Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Markenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

## Nutzung von Rezensionstexten:

Es gelten die Regeln des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. zur Verwendung von Buchrezensionen. <http://agb.ESV.info/> Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich.

**Zitierweise:** S&S RS Heft/Jahr, Seite  
**ISSN:** 1438-0617

**Satz:** [esv@tinahoffmann.eu](mailto:esv@tinahoffmann.eu), Berlin  
**Druck:** H. HEENEMANN, Berlin

